

Land Bauern, die bereit sind, die Länder ihrer aus der Landwirtschaft abgewanderten Nachbarn weiter zu bewirtschaften, gezielte Finanzhilfen zu diesem Zweck. Dort, wo der Boden nicht gut genug ist, um in Intensivbewirtschaftung einen einigermaßen vernünftigen Ertrag zu bringen, fördert das Land die Umstellung auf Extensivbewirtschaftung, zum Beispiel durch Schafhaltung. In einigen besonders strukturschwachen Gebieten, etwa des Kreises Siegen, hat sich das Schaf bereits als hervorragender Naturschützer erwiesen.

Viele dieser strukturschwachen Gebiete sind andererseits landschaftlich recht reizvoll. Man mute daher prufen, ob nicht diese Gegenden bevorzugt für den Fremdenverkehr erschlossen werden sollten. Damit wäre Städtern und Bauern gleichermaßen geholfen.

FDP: Agrarpolitik ist Gesellschaftspolitik

Moderne Agrarpolitik ist nicht nur Wirtschaftspolitik, sondern gleichermaßen auch Gesellschaftspolitik. Unsere Landwirtschaft darf nicht in eine so heftige Krise geraten, daß dadurch Strukturen zerstört werden, die für die Erhaltung unserer Kultur- und Freizeitlandschaft dringend benötigt werden. Zerstörte Strukturen wieder aufzubauen, kostet die Gesellschaft erfahrungsgem mehr Geld als prventive Maßnahmen. Wenn auf Grund der schlechten Preissituation auf dem EWG-Agrarmarkt eine zu schnelle Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben und Flecken einsetzt, so geht damit nicht nur Privatvermögen, sondern auch Volksvermögen verloren.

Die Landwirtschaft dient heute nicht nur der Versorgung mit Nahrungsgutern, sondern auch der Landschaftspflege im Rahmen des Umweltschutzes. Welche Formen der Bewirtschaftung für die Landschaftspflege erforderlich sind, kann nur örtlich geprüft werden. Erst danach wird man entscheiden können, ob die Landschaftspflege in ihrer Eigenschaft als Dienstleistung für den Freizeitbedarf der Gesellschaft allein privatwirtschaftlich oder durch einen Bewirtschaftungszuschu der öffentlichen Hand geregelt werden kann.

Um ein Gleichgewicht zwischen den Anforderungen der Gesellschaft und dem ökonomischen Leistungsvermögen der Landwirtschaft zu erreichen, ist ein einzelbetriebliches Förderungs- und soziales Ergänzungsprogramm für die Voll- und Nebenerwerbsbetriebe in der Landwirtschaft notwendig. Darüber hinaus müssen Überbrückungshilfen für Landwirtschaftsbetriebe bereitgestellt werden, die in Regionen liegen, denen noch keine außerlandwirtschaftlichen Einkommensalternativen angeboten werden können. Diese Alternativen sollten langfristig durch regionale Aktionsprogramme und Förderungsmaßnahmen erreicht werden. Die Doppelfunktion der Landwirtschaft als Agrarproduktionsfaktor und als Landschaftspflege- und Umweltschutzfaktor zeigt, wie sehr die Agrarpolitik in den Gesamtzusammenhang der Preis- und Marktpolitik, der regionalen Strukturpolitik und der Sozial- und Bildungspolitik gestellt ist.

Akzeptiert man den gesellschaftspolitischen Auftrag der Agrarpolitik, so kann man die Konsequenz der Frderungsnwendigkeit strukturschwacher ländlicher Gebiete durch die öffentliche Hand nicht ignorieren.

Porträt

Keiner nennt ihn Friedrich. Für alle heißt er nur Friedl. Das klingt ein wenig bayerisch. Dabei ist er ein waschechter „Ruhrptter“. Vor 50 Jahren wurde er in Duisburg geboren. Heute ist Friedl Heinen Bürgermeister seiner Heimatstadt.

Nach einer abenteuerlichen Flucht aus Ungarn kehrte Heinen 1946 nach Duisburg zurück. Er tackelte nicht lange. Er packte zu. Bereits im Jahr der Rückkehr wirkte er als Brgerschaftsmitglied im Rat seiner Stadt mit. Mit Schwung betrieb er beruflich den Wiederaufbau der evangelischen Jugendarbeit. 1948 wurde er als Referent ins Hauptbüro des Hilfswerks der evangelischen Kirche im Rheinland berufen. Seit 1963 ist er Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit im Diakonischen Werk und des Film-, Funk- und Fernsehentrums der rheinischen evangelischen Kirche.

1955 und 1957 organisierte er Landeskirchentage und fünf Jahre später managte er mit neuen Ideen erfolgreich den Dortmunder Kirchentag. Beim Kölner Kirchentag setzte er 1962 als stellvertretender Vorsitzender des vorbereitenden Ausschusses mit Elan seine organisatorischen Erfahrungen ein.

Politik ist für Heinen Verpflichtung. Er betreibt sie nach außen mit der Leichtigkeit eines Hobbys. Dabei schont er sich nicht, weil er ständig mit Herz und Verstand dabei ist. 1948 trat er der CDU bei. Schon drei Jahre später war er stellvertretender Vorsitzender seiner Kreispartei und zweiter Landessprecher der Jungen Union Rheinland. Seit 1964 ist er Vorsitzender der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU in Nordrhein-Westfalen.

Im Rat der Stadt Duisburg, dem Heinen seit 1952 angehört, wählte ihn seine Fraktion sehr bald zu ihrem Vorsitzenden. Mit 38 Jahren zog Heinen in den Landtag ein. 1966 übernahm er den Vorsitz im kommunalpolitischen Ausschuß. Damit



Friedrich Heinen (CDU),
Vorsitzender des Kommunalpolitischen
Ausschusses

hatte der leidenschaftliche Kommunalpolitiker auch landespolitisch Anerkennung gefunden.

Heinen ist kein Freund langer Reden. Weitausholende Vielsprecher sind ihm ein Greuel. „Das ist doch Gequassel“, sagt er dann zuweilen zu seinem Nachbarn. In seiner Fraktion zählt er nicht zu den „Rednern vom Dienst“. Wenn er sich mit rauchiger Stimme zu Wort meldet, folgt fast immer nur ein kurzer Schlagabtausch – immer „hart an der Sache“. Selbst einen noch so trockenen Stoff weiß Heinen immer wieder durch Witz und Schlagfertigkeit schmackhaft anzureichern.

Tierischer Ernst liegt ihm nicht. Er ist kein Muffel. Geselligkeit wird bei Heinen groß geschrieben. Er liebt ein gutes Bier oder auch zwei mit einem Körnchen dazu. Es ist schwer, mit Heinen Streit zu bekommen. Fuchswild wird er allerdings, wenn er Unrecht wittert.

Soweit seine Freizeit und das Wetter es zulassen, segelt Heinen mit Frau Ruth und seinen beiden neun- und 13jhrigen Söhnen Uwe und Wilfried. Auf die Frage, welches Hobby er habe, sagt Friedl Heinen als erstes: „Meine Familie“.

Paul Zugowski